Lektion 3 **Oktober 8-14*

Die menschliche Natur verstehen

Sabbat Nachmittag

Lektüre für die Studie dieser Woche: *Gen. 1:24-27; Gen. 2:7, 19; Mt. 10:28; Prediger. 12,1-7; 1 Könige 2,10; 1 Könige 22,40.*

Gedächtnistext: **"Und Gott, der Herr, formte den Menschen aus dem Staub der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in die Nase; und der Mensch wurde eine lebendige Seele"** *(1. Mose 2,7).*

Die Spannung zwischen Gottes Wort "Ihr werdet sterben" *(Gen 2:16, 17, NRSV)* und Satans gefälschtem Versprechen "Ihr werdet sicher nicht sterben! " *(Gen 3:4, NASB)* war nicht auf den Garten der
Eden. Sie hat sich durch die ganze Geschichte gezogen.

Viele Menschen versuchen, die Worte des Satans mit den Worten Gottes in Einklang zu bringen. Für sie bezieht sich die Warnung "Ihr werdet sterben" nur auf den vergänglichen physischen Körper, während die Verheißung "Ihr werdet sicher nicht sterben! "eine Anspielung auf eine unsterbliche Seele oder einen unsterblichen Geist ist.

Aber dieser Ansatz funktioniert nicht. Können zum Beispiel widersprüchliche Worte von Gott und Satan in Einklang gebracht werden? Gibt es eine immaterielle Seele oder einen Geist, der den physischen Tod bewusst überlebt? Es gibt viele philosophische und

sogar wissenschaftliche Versuche, diese Fragen zu beantworten. Aber als bibeltreue Christen müssen wir erkennen, dass nur der allmächtige Gott, der uns geschaffen hat, uns vollkommen kennt *(siehe Psalm 139)*. Daher können wir nur in seinem Wort an uns, der Heiligen Schrift, Antworten auf diese entscheidenden Fragen finden.

In dieser Woche werden wir uns damit beschäftigen, wie das Alte Testament die menschliche Natur und den Zustand des Menschen beim Tod definiert.

** Studiert die Lektion dieser Woche, um euch auf den Sabbat am 15. Oktober vorzubereiten.*

"Ein lebendiges Wesen"

Lies **Genesis 1:24-27 und Genesis 2:7, 19. Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede kannst du zwischen der Art und Weise, wie Gott die Tiere und die Menschen geschaffen hat, erkennen? Was sagt uns Genesis 2:7 über die menschliche Natur?**

_____

_____

Im Bericht der Genesis heißt es, dass Gott, der Herr, am sechsten Tag der Schöpfungswoche Landtiere und die ersten Menschen, ein Paar, ins Leben rief *(Gen 1,24-27)*. Es heißt, dass er "alle wilden Tiere und alle Vögel des Himmels aus der Erde formte" *(Gen 2,19, NIV)*. Er formte auch "den Menschen aus dem Staub der Erde" *(Gen 2:7, NIV).*

Obwohl sowohl die Tiere als auch der Mensch aus "der Erde" geschaffen wurden, unterschied sich die Entstehung des Menschen in zweierlei Hinsicht von derjenigen der Tiere. Erstens formte Gott den Menschen körperlich, und dann "blies er ihm den Lebensatem in die Nase, und der Mensch wurde ein lebendiges Wesen" *(Gen 2:7, NIV).* Er war ein körperliches Wesen, bevor er ein lebendiges Wesen wurde. Zweitens schuf Gott den Menschen als Mann und Frau nach dem Bild und Gleichnis der Gottheit *(Gen 1,26.27)*.

In Genesis 2,7 wird erklärt, dass der "Lebensatem", der dem physischen Körper Adams eingeflößt wurde, ihn in "ein lebendiges Wesen" (hebr. *Nephesch chayyah*) oder wörtlich "eine lebendige Seele" verwandelte. Das bedeutet, dass jeder von uns keine Seele *hat*, die getrennt vom Körper existieren kann. Vielmehr *ist* jeder von uns ein lebendiges Wesen oder eine lebendige Seele. Die Behauptung, dass diese "Seele" eine bewusste Entität ist, die getrennt vom menschlichen Körper existieren kann, ist eine heidnische, keine biblische Idee. Wenn wir die wahre Natur des Menschen verstehen, können wir die populäre Vorstellung einer immateriellen Seele und all die gefährlichen Irrtümer, die auf diesem Glauben aufbauen, nicht akzeptieren.

Es gibt keine bewusste Existenz eines isolierten Teils des menschlichen Wesens, der von der Person als Ganzes getrennt ist. Gott hat uns auf furchterregende und wunderbare Weise erschaffen, und wir sollten nicht über das hinaus spekulieren, was die Heilige Schrift zu diesem speziellen Thema sagt. In der Tat ist nicht nur die Natur des Lebens selbst ein Rätsel (die Wissenschaftler sind sich immer noch nicht einig, was genau es bedeutet, dass etwas lebt), sondern noch rätselhafter ist die Natur des Bewusstseins. Wie kann das wenige Pfund schwere materielle Gewebe (Zellen und Chemikalien) in unserem Kopf, dem Gehirn, immaterielle Dinge wie Gedanken und Gefühle speichern und

erzeugen? Diejenigen, die sich mit diesem Thema befassen, geben zu, dass wir es wirklich nicht wissen.

Was für ein Wunder ist das Leben! Warum sollten wir uns über das Geschenk nicht nur des Lebens, sondern auch des *ewigen* Lebens, eines noch größeren Wunders, freuen?

"Die Seele, die sündigt, soll sterben" "

Lesen Sie Hesekiel 18:4, 20 und Matthäus 10:28. Wie können uns diese Verse helfen, die Natur der menschlichen Seele zu verstehen?

_____

_____

Das menschliche Leben in dieser sündigen Welt ist zerbrechlich und vergänglich *(Jes 40,1-8)*. Nichts, was von der Sünde befallen ist, kann von Natur aus ewig sein. "Wie nun durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen gekommen, weil sie alle gesündigt haben" *(Röm. 5:12, NKJV)*. Der Tod ist die natürliche Folge der Sünde, die alles Leben hier betrifft.

In dieser Frage gibt es zwei wichtige biblische Konzepte. Die eine ist, dass Menschen und Tiere beide sterben. König Salomo sagt: "Das Schicksal der Menschen ist wie das der Tiere: Beide erwartet dasselbe Schicksal: Wie der eine stirbt, so stirbt auch der andere. Alle haben denselben Atem; die Menschen haben keinen Vorteil gegenüber den Tieren. Alle gehen in dasselbe Alle kommen aus dem Staub, und alle kehren zum Staub zurück" *(Prediger 3:19, 20, NIV)*. Das zweite Konzept besagt, dass der physische Tod eines Menschen das Ende seiner Existenz als lebende Seele (hebr. *nephesh*) bedeutet. In Genesis 2:16, 17 hatte Gott Adam und Eva gewarnt, dass sie, sollten sie jemals sündigen, indem sie vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen, würden sie sterben.

Diese Warnung hat der Herr in Hesekiel 18:4, 20 bekräftigt: "Die Seele, die sündigt, wird sterben" *(NKJV)*. Diese Aussage hat zwei wesentliche Bedeutungen. Erstens: Da alle Menschen Sünder sind, unterliegen wir alle dem unvermeidlichen Prozess des Alterns und Sterbens *(Röm. 3:9-18, 23). Eine* weitere Konsequenz ist, dass dieses biblische Konzept die populäre Vorstellung von einer angeblichen natürlichen Unsterblichkeit der Seele außer Kraft setzt. Wenn die Seele unsterblich ist und nach dem Tod in einem anderen Reich weiterlebt, dann sterben wir doch nicht *wirklich,* oder?

Im Gegensatz dazu besteht die biblische Lösung für das Dilemma des Todes nicht in einer körperlosen Seele, die entweder ins Paradies oder ins Fegefeuer oder sogar in die Hölle wandert. Die Lösung ist vielmehr die endgültige Auferstehung derer, die in Christus gestorben sind. Wie Jesus in seiner Predigt über das Brot des Lebens sagte: "Jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, wird das ewige Leben haben; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag" *(Johannes*

6:40, NKJV).

Warum ist die Gewissheit der Wiederkunft, die durch das erste Kommen Christi zur Gewissheit wird (und was nützt das erste Kommen Christi ohne das zweite?), so entscheidend für unseren Glauben? Welche Hoffnung hätten wir ohne die Verheißung seiner Wiederkunft?

Der Geist kehrt zu Gott zurück

Lies **2. Mose 2,7 und Prediger 12,1-7. Welchen Kontrast können Sie zwischen diesen beiden Bibelstellen erkennen? Wie können sie uns helfen, den Zustand des Menschen im Tod besser zu verstehen?** *(Siehe auch 1. Mose 7,22.)*

_____

_____

Wie wir bereits gesehen haben, lehrt die Bibel, dass der Mensch eine Seele ist *(Gen 2,7)* und dass die Seele aufhört zu existieren, wenn der Körper stirbt *(Hesek 18,4.20).*

Aber was ist mit dem "Geist"? Bleibt er nicht auch nach dem Tod des Körpers bei Bewusstsein? Viele Christen glauben das, und sie versuchen sogar, ihre Ansicht zu rechtfertigen, indem sie Prediger 12:7 zitieren, wo es heißt: "Dann wird der Staub zur Erde zurückkehren, wie er war, und der Geist wird zu Gott zurückkehren, der ihn gegeben hat" *(NKJV)*. Diese Aussage besagt jedoch nicht, dass der Geist der Verstorbenen in Gottes Gegenwart bei Bewusstsein bleibt.

Prediger 12:1-7 beschreibt in recht dramatischen Worten den Prozess des Alterns, der mit dem Tod endet. In Vers 7 wird der Tod als Umkehrung des in Genesis 2,7 erwähnten Schöpfungsprozesses bezeichnet. Wie bereits erwähnt, formte Gott, der Herr, am sechsten Tag der Schöpfungswoche den Menschen aus dem Staub der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in die Nase; und der Mensch wurde ein lebendiges Wesen" *(Gen 2,7)*. Aber nun heißt es in Prediger 12:7: "Der Staub wird zur Erde zurückkehren, wie er war, und der Geist wird zu Gott zurückkehren, der ihn gegeben hat" *(NKJV)*. Der Lebensatem, den Gott Adam in die Nase geblasen hat und den er auch allen anderen Menschen gegeben hat, kehrt also zu Gott zurück, oder anders gesagt, er hört einfach auf, in und durch sie zu strömen.

Wir sollten bedenken, dass in Prediger 12:7 der Sterbeprozess aller Menschen beschrieben wird, und zwar ohne Unterscheidung zwischen Gerechten und Bösen. Wenn die angeblichen Geister aller Sterbenden als bewusste Wesen in der Gegenwart Gottes weiterleben, sind dann die Geister der Bösen bei Gott? Diese Vorstellung steht nicht im Einklang mit der gesamten Lehre der Heiligen Schrift. Da der gleiche Sterbeprozess sowohl bei Menschen als auch bei Tieren stattfindet *(Prediger 3:19, 20)*, ist der Tod nichts anderes als das Aufhören, als Lebewesen zu existieren. Wie der Psalmist sagt: "Du verbirgst dein Angesicht, sie sind beunruhigt; du nimmst ihnen den Atem, sie sterben und kehren zu ihrem Staub zurück" *(Ps 104:29, NKJV)*.

Wir sagen oft, dass der Tod nur ein Teil des Lebens ist. Warum ist das so falsch? Der Tod ist das Gegenteil des Lebens, der Feind des Lebens. Welch große Hoffnung steckt also in diesem Vers: "Der letzte Feind, der vernichtet werden wird, ist der Tod" *(1. Korinther 15:26, NKJV)***?**

"Die Toten wissen nichts"

Lies Hiob 3,11-13; Psalm 115,17; Psalm 146,4; und Prediger 9,5, 10. Was können wir aus diesen Abschnitten über den Zustand des Menschen beim Tod lernen?

_____

_____

Einige Bibelkommentatoren argumentieren, dass diese Stellen *(Hiob 3:11-13; Ps. 115:17; Ps. 146:4; Prediger 9:5, 10)*, die in poetischer Sprache verfasst sind, nicht verwendet werden können, um den Zustand des Menschen beim Tod zu definieren. Es stimmt, dass Poesie manchmal zweideutig sein kann und leicht missverstanden wird, aber das ist bei diesen Versen nicht der Fall. Ihre Sprache ist klar, und ihre Begriffe stehen in vollem Einklang mit den gesamten alttestamentlichen Lehren zu diesem Thema.

In Hiob 3 beklagt der Patriarch zunächst seine eigene Geburt wegen all des Leids. (Wer hat sich nicht schon in schlimmen Momenten gewünscht, er oder sie wäre nie geboren worden?) Er erkennt, dass er, wenn er bei seiner Geburt gestorben wäre, im Schlaf und in der Ruhe geblieben wäre *(Hiob 3:11, 13)*.

In Psalm 115 wird der Ort, an dem die Toten aufbewahrt werden, als ein Ort der Stille bezeichnet, denn "die Toten loben den Herrn nicht" *(Ps. 115:17, NKJV)*. Das klingt kaum so, als ob die Toten, die gläubigen (und dankbaren) Toten, im Himmel Gott anbeten würden.

Nach Psalm 146 hören die geistigen Aktivitäten des Menschen mit dem Tod auf: "Sein Geist verlässt ihn, er kehrt zur Erde zurück; an jenem Tag vergehen seine Pläne" *(Ps 146:4, NASB)*. Dies ist eine perfekte biblische Darstellung dessen, was beim Tod geschieht.

Prediger 9 fügt hinzu, dass "die Toten nichts wissen" und im Grab "kein Werk, kein Gerät, kein Wissen, keine Weisheit" ist *(Prediger 9:5, 10, NKJV)*. Diese Aussagen bestätigen die biblische Lehre, dass die Toten unbewusst sind.

Die biblische Lehre von der Bewusstlosigkeit im Tod sollte bei Christen keine Panik auslösen. Erstens gibt es keine ewig brennende Hölle oder ein vorübergehendes Fegefeuer, das auf diejenigen wartet, die unerlöst sterben. Zweitens wartet auf diejenigen, die in Christus sterben, eine erstaunliche Belohnung. Kein Wunder, dass "für den Gläubigen der Tod nur eine Kleinigkeit ist.

Christ, der Tod ist nur ein Schlaf, ein Moment der Stille und der Dunkelheit. Das Leben ist mit Christus in Gott verborgen, und 'wenn Christus, der unser Leben ist, erscheinen wird, dann werdet auch ihr mit ihm erscheinen in Herrlichkeit'. Johannes 8:51, 52; Kol. 3:4."- Ellen G. White, *The Desire of Ages*, S. 787.

Denken Sie an die Toten in Christus. Sie schließen im Tod die Augen, und ob sie nun 1.500 Jahre oder fünf Monate im Grab liegen, ist *für sie* gleich. Das nächste, was sie wissen, ist die Wiederkunft Christi. Wie könnte man also argumentieren, dass die Toten es in gewisser Weise besser haben als wir, die Lebenden, es haben?

Ausruhen mit den Vorvätern

Lies 2. Mose 25,8, 2. Samuel 7,12, 1. Könige 2,10 und 1. Könige 22,40. Was tragen diese Texte zu Ihrem Verständnis des Todes bei?

_____

_____

Das Alte Testament bringt die Vorstellungen von Tod und Begräbnis auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck. Eine Möglichkeit ist die Vorstellung, dass man zu seinem eigenen Volk versammelt wird. Von Abraham heißt es zum Beispiel, dass er "sein Leben aushauchte und in gutem Alter starb, als alter Mann und voller Jahre, und er wurde zu seinem Volk versammelt" *(Gen 25,8, NKJV)*. Auch Aaron und Mose wurden zu ihrem jeweiligen Volk versammelt *(Dtn 32,50)*.

Was lehrt uns die Tatsache, dass sowohl gute als auch böse Könige beim Tod an denselben Ort gingen, über das Wesen des Todes? *(2. Könige 24:6, 2. Chronik 32:33)*.

_____

_____

Eine andere Art, den Tod zu beschreiben, besteht darin, zu sagen, dass jemand bei seinen Vorfahren *ruht*. Über den Tod von König David sagt die Bibel, dass er "bei seinen Vätern ruhte und in der Stadt Davids begraben wurde" *(1. Könige 2:10, NKJV)*. Derselbe Ausdruck wird auch in Bezug auf mehrere andere hebräische Könige verwendet, sowohl auf treue als auch auf untreue Könige.

Wir können mindestens drei sinnvolle Aspekte des Ausruhens bei den Vorfahren erkennen. Einer ist der Gedanke, dass früher oder später die Zeit kommen wird, in der wir uns von unserer eigenen ermüdenden Arbeit und unseren Leiden erholen müssen. Ein weiterer Gedanke ist, dass wir nicht die Ersten und Einzigen sind, die diesen unerwünschten Weg gehen, denn unsere Vorfahren sind uns bereits vorausgegangen. Ein dritter Gedanke ist, dass wir, wenn wir in ihrer Nähe begraben werden, nicht allein sind, sondern auch in der Bewusstlosigkeit des Todes zusammenbleiben. Das mag für einige moderne individualistische Kulturen nicht viel Sinn machen, aber in der Antike war es sehr bedeutsam. Diejenigen, die in Christus sterben, können in der Nähe ihrer Lieben begraben werden, aber auch dann gibt es keine Kommunikation zwischen ihnen. Sie bleiben bewusstlos bis zu jenem glorreichen Tag, an dem sie aus dem Tod erweckt werden.

ihren tiefen Schlaf, um zu ihren Lieben zurückzukehren, die in Christus gestorben sind.

Stellen Sie sich vor, wie es wäre, wenn die Toten tatsächlich bei Bewusstsein wären und sehen könnten, wie das Leben hier unten aussieht, insbesondere für ihre Angehörigen, die nach ihrem Tod oft schrecklich leiden. Warum also sollte die Wahrheit, dass die Toten schlafen, für die Lebenden so tröstlich sein?

Weiteres Nachdenken: Lesen Sie Ellen G. White, "Die erste große Täuschung".

pp. 531-550, in *The Great Controversy.*

Wenn Sie schon einmal operiert und mit einer Vollnarkose betäubt wurden, haben Sie vielleicht eine leise Ahnung davon, wie es für Tote sein muss. Aber selbst dann funktioniert Ihr Gehirn noch, wenn Sie betäubt sind. Stellen Sie sich vor, wie es für die Toten ist, wenn alle Gehirnfunktionen, alles, völlig zum Erliegen gekommen sind. Ihre Todeserfahrung besteht also darin, die Augen zu schließen, und für jeden Toten, der jemals gelebt hat, ist das nächste, was er erfährt, entweder das zweite Kommen Jesu oder seine Wiederkunft nach dem Millennium *(siehe Offb. 20:7-15)*. Bis dahin ruhen alle Toten, die Gerechten und die Bösen, für einen Augenblick, der ihnen wie ein Augenblick vorkommen wird. Für uns, die wir am Leben bleiben, scheint der Tod eine lange Zeit zu dauern. Für die Lebenden tut er das, aber für die Toten scheint er nur einen Augenblick zu dauern.

"Wenn es wahr wäre, dass die Seelen aller Menschen in der Stunde der Auflösung direkt in den Himmel übergehen, dann würden wir den Tod wohl eher begehren als das Leben. Viele haben sich von diesem Glauben dazu verleiten lassen, ihrer Existenz ein Ende zu setzen. Wenn sie von Schwierigkeiten, Ratlosigkeit und Enttäuschungen überwältigt werden, scheint es ein Leichtes zu sein, den brüchigen Faden des Lebens zu zerreißen und in die Glückseligkeit der ewigen Welt aufzusteigen" - Ellen G. White, *The Great Controversy*, S. 539.

"Nirgendwo in der Heiligen Schrift findet sich die Aussage, dass die Gerechten nach dem Tod zu ihrem Lohn oder die Bösen zu ihrer Strafe gehen. Die Patriarchen und Propheten haben keine solche Zusicherung hinterlassen. Christus und seine Apostel haben keinen Hinweis darauf gegeben. Die Bibel lehrt eindeutig, dass die Toten nicht sofort in den Himmel kommen. Sie werden als schlafend dargestellt, bis

Die *Große Kontroverse*, S. 549, 550.

Fragen zur Diskussion:

0 Wie hilft uns die biblische Vorstellung vom Menschen als Ganzem - der nur als ungeteilte Person bei Bewusstsein bleibt -, das Wesen des Todes besser zu verstehen?

@ Die Welt ist von der Theorie der natürlichen Unsterblichkeit der Seele mit all ihren unzähligen Verästelungen eingenommen worden. Warum ist dann unsere Botschaft über den Zustand der Toten so entscheidend? Warum stoßen wir auch unter den Christen auf so starken Widerstand gegen diese eigentlich wunderbare Lehre?

€) Wie sollte uns das Wissen um den Zustand der Toten vor dem schützen, was vor unseren Augen "erscheint"? Das heißt, warum können wir nicht immer dem vertrauen, was wir sehen, vor allem, wenn das, was wir sehen oder zu sehen glauben, der Geist eines toten Verwandten ist, wie einige berichtet haben?

Se

Jeder Cent ist heilig

Von Andrew Mcchesney

Shyamalas Augen weiteten sich vor Überraschung, als sie die handschriftliche Notiz las, die in einem Umschlag mit zwei Zahlungsanweisungen im Wert von 110,52 US-Dollar steckte. Der Brief kam von der Ostküste der USA, und die Geldanweisungen waren auf Global Mission ausgestellt, den vordersten Zweig der adventistischen Mission, deren Missionare neue Gruppen von Gläubigen in unerreichten Gebieten gründen.

"Ich habe eine Spende an Global Mission beigelegt, um Menschen zu helfen, die Liebe Gottes zu erfahren", heißt es in dem Brief. "Ich liebe Gott und versuche, das Evangelium in meiner Nachbarschaft zu verbreiten".

Es war der nächste Teil des Zettels, der Shyamala, eine Spendenspezialistin bei Global Mission, verblüffte. Die Schreiberin erklärte, dass die Spende von 110,52 Dollar aus Pfennigen bestand, die sie auf der Straße gefunden hatte. Als ihr Glas voll war, löste sie die Pfennige ein und schickte die Spende ab.

"Dieses Geschenk sind Pennys, die ich für Jesus gesammelt habe", schrieb sie. "Ich hoffe, es wird jemandem ein Lächeln ins Gesicht zaubern, wenn du die Liebe Gottes teilst.

Ein weiterer überraschender Brief erreichte das Büro von Global Mission auf der Generalkonferenz einige Wochen zuvor. Der Brief von der Westküste der USA enthielt keinen Vermerk, aber der beigefügte Scheck über 165 Dollar sprach Bände. Er wurde von einem Gefängnis im Namen eines Insassen ausgestellt. Da die Insassen des Gefängnisses bis zu 55 Dollar im Monat verdienen, hätte der Spender mindestens drei Monate für dieses Geschenk arbeiten müssen. "Und es war nicht seine erste Spende", sagte Shyamala.

Ein dritter Brief wurde von Nimfa geöffnet, die zusammen mit Shyamala die Abteilung für Spenderbeziehungen bei Global Mission leitet. Der Brief stammte von einem Mann, der einige Tage zuvor bei der Hotline von Global Mission angerufen hatte, um sich zu erkundigen, ob Global Mission eine über die Website übermittelte Spende erhalten hatte. Nimfa stellte fest, dass die Bank des Anrufers die Transaktion abgelehnt hatte. Als der Anrufer nach einer alternativen Möglichkeit der Spende fragte, schlug sie einen Scheck oder eine Überweisung vor. Ein paar Tage später traf ein Scheck über 70.000 Dollar ein. Bei der Spende handelte es sich um den Erlös aus dem Verkauf eines Grundstücks. "Der Mann versprach Gott, dass er alles für die Mission spenden würde, wenn das Grundstück verkauft würde", sagte Nimfa.

Die Geschichten über die Treue der Menschen zu Gottes Mission

berühren die Herzen von Shyamala, Nimfa und anderen Mitarbeitern von Global Mission zutiefst. Ob es sich um eine 1-Dollar-Spende handelt - ein Spender hat jahrelang jeden Monat drei 1-Dollar-Scheine geschickt - oder um 70.000 Dollar, jeder Cent kommt der Arbeit vor Ort zugute. "Jeder Cent, den wir erhalten, ist kein gewöhnlicher Cent", sagt Nimfa. "Wenn wir eine Spende erhalten, vor allem wenn wir erfahren, wie das Geld zu uns kam oder warum es uns geschickt wurde, werden wir daran erinnert, dass jeder Cent heilig ist. Es ist das Geld des Herrn. Jeder Cent dient nur dazu, das Werk zu vollenden, damit Jesus kommen kann."

Zur Verfügung gestellt vom General Conference Office of Adventist Mission, das die Sabbatschule nutzt Missionsspenden, um das Evangelium weltweit zu verbreiten. Lesen Sie täglich neue Geschichten auf AdventistMission.org.